

LOMMATZSCHER ANZEIGER

Ortsteile: Albertitz, Altlommatzsch, Altsattel, Barmenitz, Birmenitz, Churschütz, Daubnitz, Dennschütz, Dörschnitz, Grauswitz, Ickowitz, Jessen, Klappendorf, Krepta, Lautzschen, Lommatzsch, Löbschütz, Marschütz, Mögen, Neckanitz, Paltzschen, Petzschwitz, Piskowitz, Pitschütz, Poititz, Prositz, Rauba, Roitzsch, Scheerau, Schwochau, Sieglitz, Striegnitz, Trogen, Wachnitz, Weitzschenhain, Wuhnitz, Zöthain, Zscheilitz



mit dem Amts- und Mitteilungsblatt der Stadt Lommatzsch

Frohe Ostern!



AUF EIN WORT

■ Offener Brief der Bürgermeisterin an den Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

mit diesem Brief übergebe ich Ihnen die Gegenstände des Protestes besorgter Eltern unserer Stadt. Die Botschaften der Plakate sprechen für sich. Die Schuhe stehen symbolisch für unsere Kinder, die in der aktuellen schwierigen Lage mit ihrer Stimme nicht gehört werden und damit ihre Gefühle nicht zum Ausdruck bringen können. Im Laufe der letzten Woche haben sich viele Eltern dieser Aktion angeschlossen. Als Mutti verstehe ich diesen stummen Protest gegen die Schließung der Kindereinrichtungen und Schulen und unterstütze die Aktion mit der Weitergabe der Gegenstände an Sie.

Als Bürgermeisterin gehe ich davon aus, dass Sie als maßgeblicher politischer Verantwortungsträger unseres Landes Ihre Entscheidungen gut abwägen. Die rechtliche Grundlage des Infektionsschutzgesetzes, insbesondere im § 28a Abs. 3 IfSG, geben Ihnen für Ihr Verwaltungshandeln erschreckend wenig Handlungsspielraum. Sie haben Ihre Schutzmaßnahmen folgerichtig auf den Schutz von Leben und Gesundheit sowie die Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems auszurichten. Sie sollen dabei das regionale Infektionsgeschehen auf der Ebene der Landkreise berücksichtigen, soweit das Infektionsgeschehen innerhalb eines Landes nicht regional gleichgelagert ist. Aber genau diese rechtliche Zielsetzung lässt m.E. das Hinterfragen der Wirksamkeit und Verhältnismäßigkeit jeder einzelnen Schutzmaßnahme zu. Im offenen Brief der Bürgermeister des Landkreises Meißen haben wir uns deutlich dafür ausgesprochen, das Infektionsgeschehen in den Schulen und Kindereinrichtungen einzeln zu betrachten. Aufgrund von offenbar gestiegenen Inzidenzwerten im Kreis kann nicht kausal darauf geschlossen werden, dass von den Schulen und Kindereinrichtungen eine hohe Gefährdung der gesamtgesellschaftlichen Gesundheit bzw. die Gefährdung der Funktionsfähigkeit des Gesundheitssystems ausgeht. Gerade die fast flächendeckenden Selbsttests der Schüler und Lehrer zeichnen ein völlig anderes Bild. Aus den uns zur Verfügung stehenden Zahlen ergibt sich aus meiner persönlichen Sicht noch immer das höchste Ansteckungsrisiko im privaten Raum. Das jedoch kann die Politik mit keiner Maßnahme wirksam verhindern.

Wenn die Politik ihren Schutzmaßnahmen selbst vertraut, dann könnte sie aufgrund der Testergebnisse in den Schulen die Schließung zurücknehmen.

Wenn die Politik weiterhin ihre vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen für wirksam hält, könnte aus der Sicht von uns Bürgermeistern auch die Gastronomie und Einzelhandel öffnen.

Und wenn die Politik Bewegung an der frischen Luft und Sport für Kinder als gesundheitsfördernd anerkennt, sollten Kinder und Jugendliche so schnell als möglich wieder Sport treiben dürfen.

Ist der von der Kanzlerin und der Ministerpräsidenten beschlossene Lockdown wirklich „alternativlos“?

Zeigen wir als Politiker gemeinsam, dass wir ein Herz für Kinder haben. Kinder sind unsere Zukunft. Sie brauchen andere Kinder und Bildung!

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Anita Maaß
Bürgermeisterin





Ausgabe 06
1. April 2021

Amts- und Mitteilungsblatt der Stadt Lommatzsch

Ortsteile: Albertitz, Altlommatzsch, Altsattel, Barmenitz, Birmenitz, Churschütz, Daubnitz, Denschütz, Dörschnitz, Grauswitz, Ickowitz, Jessen, Klappendorf, Krepta, Lautzsch, Lommatzsch, Löbschütz, Marschütz, Mögen, Neckanitz, Paltzsch, Petzschwitz, Piskowitz, Pitschütz, Poititz, Prosit, Rauba, Roitzsch, Scheerau, Schwochau, Sieglitz, Striegnitz, Trogen, Wachtnitz, Weitzschenhain, Wuhnitz, Zöthain, Zscheilitz

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung der Beschlüsse des Stadtrates Lommatzsch

Der Stadtrat der Stadt Lommatzsch fasste in seiner öffentlichen Sitzung am 25.03.2021 folgende Beschlüsse:

Vergabe Grundräumung von Bächen, Gräben, Straßengräben, Vorflutern und Teichen für den Zeitraum 2021 bis 2023

Der Stadtrat beschloss, die Grundräumung von Bächen, Gräben, Straßengräben, Vorflutern und Teichen für den Zeitraum 2021 bis 2023 an die Fa. Melioration GmbH, Tief-, Straßen- und Kulturbau aus Meißen zu vergeben.

Abstimmungsergebnis: Anwesend: 16, Ja-Stimmen: 16

Beschluss-Nr. 220-32/2021

Vergabe der Bauleistung „Umbau Altstadtensemble Frauenstraße 4 – 6 zum Verwaltungsdepot“, Los 01 – erweiterter Rohbau

Der Stadtrat beschloss, den Zuschlag für die oben genannte Bauleistung an die Fa. Raue Bauunternehmung GmbH aus Käbschütz, OT Leutewitz, zu erteilen. Der Auftrag darf erst dann erteilt werden, wenn im Falle einer Bieterbeanstandung die Nachprüfungsbehörde innerhalb von 10 Kalendertagen nach ihrer Unterrichtung das Vergabeverfahren nicht beanstandet hat.

Abstimmungsergebnis:

Anwesend: 16, Ja-Stimmen: 12, Nein-Stimmen: 3, Enthaltungen: 1

Beschluss-Nr. 221-32/2021

Vergabe der Bauleistung „Erneuerung Kunststofffenster Oberschule Lommatzsch“, Los 01, 2. BA Ostseite Teil 1 (LEADER Förderung)

Der Stadtrat beschloss, den Zuschlag für die oben genannte Bauleistung an die Fa. Kurt Sell, Glasermeister Fenster und Türen GmbH, aus Geithain OT Niedergräfenhain, zu erteilen. Der Auftrag darf erst dann erteilt werden, wenn im Falle einer Bieterbeanstandung die Nachprüfungsbehörde innerhalb von 10 Kalendertagen nach ihrer Unterrichtung das Vergabeverfahren nicht beanstandet hat.

Abstimmungsergebnis: Anwesend: 16, Ja-Stimmen: 16

Beschluss-Nr. 222-32/2021

Vergabe der Bauleistung „Erneuerung Kunststofffenster Oberschule Lommatzsch“, Los 02, 2. BA Ostseite Teil 2 (ohne Förderung)

Der Stadtrat beschloss, den Zuschlag für die oben genannte Bauleistung an die Fa. Kurt Sell, Glasermeister Fenster und Türen GmbH, aus Geithain OT Niedergräfenhain, zu erteilen.

Der Auftrag darf erst dann erteilt werden, wenn im Falle einer

Bieterbeanstandung die Nachprüfungsbehörde innerhalb von 10 Kalendertagen nach ihrer Unterrichtung das Vergabeverfahren nicht beanstandet hat.

Abstimmungsergebnis: Anwesend: 16, Ja-Stimmen: 16

Beschluss-Nr. 223-32/2021

Vergabe der Bauleistung „Erneuerung Kunststofffenster Oberschule Lommatzsch“, Los 03, 1. BA Ostseite Teil 2 (VwV Invest Schulen)

Der Stadtrat beschloss, den Zuschlag für die oben genannte Bauleistung an die Fa. Kurt Sell, Glasermeister Fenster und Türen GmbH, aus Geithain OT Niedergräfenhain, zu erteilen.

Der Auftrag darf erst dann erteilt werden, wenn im Falle einer Bieterbeanstandung die Nachprüfungsbehörde innerhalb von 10 Kalendertagen nach ihrer Unterrichtung das Vergabeverfahren nicht beanstandet hat.

Abstimmungsergebnis: Anwesend: 16, Ja-Stimmen: 16

Beschluss-Nr. 224-32/2021

Wichtige Information für alle Eltern der Kinder im Kindergarten und Hort

Liebe Eltern,

aufgrund der erneuten Schließung von Kindergarten und Hort, möchten wir den Eltern entgegenkommen. Unser Rechnungssystem ist mittlerweile umgestellt. Deshalb können wir ab dem **22.03.2021**, die Elternbeiträge für alle, die Notbetreuung in Anspruch nehmen, bis voraussichtlich **18.04.2021**, täglich berechnen. Das bedeutet, dass nur die Tage in Rechnung gestellt werden, in der die Notbetreuung tatsächlich in Anspruch genommen wird.

Wir halten das auf Grund der wiederholten Mehrbelastung der Eltern für geboten.

Der Einzug des Elternbeitrages wird wie gewohnt monatlich am 15. erfolgen.

Die taggenaue Abrechnung, also Gutschrift, wird im Folgemonat erfolgen, das heißt März und April werden wir im Mai gutschreiben.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

INFORMATIONEN DER VERWALTUNG

■ Veröffentlichung von Alters- und Ehejubiläen sowie Geburten

.....
Name, Vorname

.....
Geburtsdatum/ggf. Datum der Eheschließung

.....
Adresse

.....
Datum, Unterschrift
(Bei Ehejubiläen, Unterschrift beider erforderlich)

■ Persönliche Gratulationen der Bürgermeisterin

Aufgrund der gegenwärtigen Situation erfolgt bis auf Weiteres keine persönliche Gratulation der Bürgermeisterin zum 80., 85., 90. und jedem weiteren Geburtstag sowie zu den Ehejubiläen. Nach Abklingen der Corona-Krise gratuliert die Bürgermeisterin wieder gern persönlich.

Ihre Stadtverwaltung, Bürgerbüro

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
aus datenschutzrechtlichen Gründen ist es nicht mehr gestattet, Alters- und Ehejubiläen sowie Geburten ohne schriftliche Einwilligung der Jubilare zu veröffentlichen. Aus diesem Grund müssen wir in unserem Amtsblatt auf die gewohnte Veröffentlichung leider verzichten. Sollten Sie die Veröffentlichung Ihres Alters- oder Ehejubiläums sowie der Geburt Ihres Kindes wünschen, senden Sie bitte das unten aufgeführte Formular ausgefüllt an die Stadtverwaltung Lommatzsch zurück. Gebühren werden nicht erhoben.

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung von Geburten, Alters- und Ehejubiläen

☐ Ich bin einverstanden, dass beginnend ab meinem 70. Geburtstag Jubiläen aller fünf Jahre veröffentlicht werden dürfen.

Dies gilt auch für Ehejubilare ab 50. Hochzeitstag, wobei beide Ehegatten zustimmen müssen.

☐ Ich bin damit einverstanden, dass die Geburt meines/ unseres Kindes veröffentlicht werden darf.

Die Bürgermeisterin der Stadt Lommatzsch wird von mir ermächtigt, Daten aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Lommatzsch für die Veröffentlichung der Jubiläen zu nutzen. Mir ist bekannt, dass ich dieses Einverständnis jederzeit widerrufen kann.

„Willkommen kleiner Sonnenschein“

Nachträglich herzlichen Glückwunsch zur Geburt von:

Schmidt, Nino Klaus Peter
13.03.2021



Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Lommatzscher Anzeigers:
8. April 2021
Erscheinungstermin: 16. April 2021

Weitere Informationen im Internet unter: www.lommatzsch.de

■ Unser Lommatzscher Wochenmarkt

■ 08.04.2021		
Gulaschkanone H. Kockisch		verschiedene Suppen
Fa. Eulitz		Obst, Gemüse
Fa. Kirschbaum		Käse
Fa. Lundström		Fischwaren
Fa. Laas		hausschl. Wurst u. Fleisch
Fa. Smigielski		Obst, Gemüse
■ 15.04.2021		
Gulaschkanone H. Kockisch		verschiedene Suppen
Fa. Merzdorf		Backwaren
Fa. Eulitz		Obst, Gemüse
Fa. Lundström		Fischwaren
Fa. Laas		hausschl. Wurst u. Fleisch
Fa. Smigielski		Obst, Gemüse

Änderungen vorbehalten!

Ihre Marktverantwortlichen
Frau Müller, Frau Klose



NEUES VON DER FEUERWEHR

■ Termine der Stadtfeuerwehr Lommatzsch und der Ortsfeuerwehren

Die aktiven Kameraden aller vier Ortswehren haben wieder mit dem Ausbildungsdienst begonnen. Dieser findet entsprechend der geltenden Auflagen statt.

■ Feuerwehr Lommatzsch:

- Donnerstag, 15.04.2021, 19:00 Uhr:
Gerätehaus – Einsatzübung



■ Feuerwehr Striegnitz:

- Freitag, 16.04.2021, 18:00 Uhr:
Gerätehaus – Arbeiten am/im Gerätehaus

■ Feuerwehr Wachtnitz:

- Donnerstag, 08.04.2021, 19:00 Uhr:
Gerätehaus – Einsatzübung
- Donnerstag, 22.04.2021, 19:00 Uhr:
Gerätehaus – RotKreuz-Ausbildung

■ Feuerwehr Neckanitz:

- Donnerstag, 15.04.2021, 19:00 Uhr:
Gerätehaus – Hydrantenkontrolle

Der Ausbildungsdienst der Jugendfeuerwehr Lommatzsch findet noch nicht statt. Über Änderungen hierzu wird kurzfristig informiert.

■ Einsatz 09-2021

Gemeldeter Brand in Firma, Messer Straße in Lommatzsch

Am Sonnabendmorgen, 13.03.2021 um 08:13 Uhr wurden die Kameraden der Ortswehren Lommatzsch, Striegnitz und Wachtnitz alarmiert. Auf dem Funkmeldeempfänger (FME) stand: Brand mittel, Feueralarm gemeldet durch Security.

Vor Ort angekommen und nach sofortiger Erkundung war klar, dass ein Brandmelder in der Brandmeldeanlage (BMA) eingelaufen war und den Alarm auslöste. Die Kontrolle im Bereich des betroffenen Melders ergab weder Rauch- noch Feuerentwicklung. Es handelte sich somit um einen Fehlalarm. Die BMA wurde zurück gesetzt und dem Betreiber übergeben. Der Einsatz war somit für alle Kameraden beendet. Am Einsatzort war neben den Fahrzeugen der Feuerwehr ebenfalls ein Fahrzeug des Rettungsdienstes.

■ Einsatz 10-2021

Tragehilfe für den Rettungsdienst

Am Mittwochmorgen, 17.03.2021 zu früher Stunde um 05:19 Uhr ertönte in Lommatzsch erneut die Sirene und die Kameraden wurden über die FME alarmiert. Der Rettungsdienst forder-

te für einen Patiententransport aus einer Wohnung in der Lindenstraße inn den Rettungswagen 4 Kameraden der FFW Lommatzsch an.

Die Kameraden leisteten die Tragehilfe mit einem Vakuumtragetuch aus der 4. Etage bis in den RTW und übergaben den Patienten den Rettungssanitätern. Danach fuhren sie wieder das Gerätehaus an und beendeten den Einsatz.

[MH]

**Weitere Informationen im Internet
unter:
www.feuerwehr-lommatzsch.de**

Auf der Website der FFW Lommatzsch können sie auch direkt die aktuellen Warnungen, Meldungen und Ähnliches von Behörden und Ämtern im Fenster der BIWAPP, der BÜRGER INFO & WARN APP direkt nachlesen.

Bleiben sie stets aktuell informiert und laden sie sich die BIWAPP aus den jeweiligen App Stores für IOS bzw. Android auf ihr Smartphone – oder auch direkt über die BIWAPP-Homepage. <https://www.biwapp.de>

[MH]

**Rufen Sie immer im Notfall die 112!
Denken Sie an die 5 W-Fragen!**



Impressum Amts- und Mitteilungsblatt der Stadt Lommatzsch:

Herausgeber amtlicher Teil: Stadt Lommatzsch, Am Markt 1, 01623 Lommatzsch, Verantwortlich: Bürgermeisterin Dr. Anita Maaß, Die Stadt Lommatzsch mit allen Ortsteilen verfügt laut Quelle Deutsche Post über 2842 Haushalte, davon gelten 2422 Haushalte als bewerbbar. Die Exemplare liegen im Gemeindegebiet und im Rathaus zur Mitnahme aus. Es wird für jeden Haushalt ein Amtsblatt zur Verfügung gestellt. Erscheint: 14-täglich

Herausgeber Titelblatt und redaktioneller Teil, Anzeigen, Gesamtherstellung: Riedel GmbH & CO. KG, Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, verantwortlich: Hannes Riedel, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Gottfried-Schenker-Straße 1, Telefon: 037208 876-0

In den Beiträgen erfolgt die Nennung von Berufs- und anderen Personengruppen teilweise in generischem Maskulinum.

ENDE DER AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Neue Folge | 8. Jg. | Nr. 06 | 1. April 2021

LOMMATZSCHER ANZEIGER



NACHGEFRAGT

■ „Mein Garten ist die LPG!“

So umschrieb Gottfried Leder zufrieden seine Lebensaufgabe. Rund 27 Jahre lang prägte er die LPG Pflanzenproduktion „Helmut Just“ Striegnitz. Mit dem Betrieb führte er die Dörfer in der „Kornkammer“ zwischen Lommatzsch, Striegnitz, Barmenitz, Altsattel, Wuhnitz, Neckanitz, Dörschnitz und Paltzschen bis 1989 zu einer erstaunlichen Blüte. Gottfried Leder galt daher nicht nur als absoluter Fachmann der Landwirtschaft, sondern zugleich als heimlicher Bürgermeister. Mit ihm war möglich, wofür die Kommunen kein Geld oder keine Kontingente hatten: Wohnungsbau, Straßenbau, Bau von Kindereinrichtungen ... selbst die Trauerhalle auf dem Friedhof in Lommatzsch bekam Dank der finanziellen Unterstützung der LPG neue Stühle. „Wir müssen alle mal unter die Erde und dann sollte es ein würdiger Abschied sein“, lautete seine lakonische Einstellung dazu.

Er selbst ging am 29. Dezember 2020 ganz leise von dieser Welt. Verabschieden konnten sich aufgrund der Einschränkungen durch Corona nur wenige Weggefährten. So war es einigen von ihnen ein Herzensbedürfnis, die Lebensleistung von Gottfried Leder mit einem Aufsatz zu würdigen. Im gemeinsamen Gespräch skizzierten Wolfgang Grübler, Karl-Heinz Krassa, Christine Zieger, Horst Bieber und Karl-Friedrich Schmidtgen das Bild einer starken Persönlichkeit.¹

Gottfried Leder wurde am 5. November 1929 geboren und wuchs im Dorf Wehlen in der Sächsischen Schweiz auf. Die Landwirtschaft erlernte er in der Lommatzscher Pflege in Praterschütz und Wauden. Er qualifizierte sich dann in der landwirtschaftlichen Fachschule Döbeln weiter und wurde schließlich Berufsschullehrer für Landwirtschaft. Später war er im Bezirk Dresden zuständig für die landwirtschaftliche Ausbildung und inspizierte in dieser Funktion alle landwirtschaftlichen Schulen. So lernte er nicht nur viele hervorragende Lehrlinge kennen, sondern holte sie später als LPG-Vorsitzender teilweise in seinen Betrieb. Die Ausbildung junger Menschen blieb ihm Zeit seines Berufslebens wichtig. Der Ausbau der Ausbildungsstätte Altsattel und der Neubau der Landwirtschaftlichen Berufsschule im Domselwitzer Gässchen in Lommatzsch waren für ihn folgerichtig und zogen Auszubildende aus allen LPGs des Landkreises Meißen an.

Während seiner Tätigkeit als Fachberater für die LPGs des Landkreises Meißen lernte er 1962 die LPG „Helmut Just“ Striegnitz kennen. Er sollte sie auf ihren Weg zur Spezialisierung für die Pflanzenproduktion begleiten. Dabei gehörten für ihn Pflanzenbau und Tierproduktion untrennbar zusammen. Für den Erhalt des guten



G. Leder in der Mitte

Foto: C. Zieger

Lommatzscher Bodens waren der Dünger aus Stallung und Zwischenfrüchte wichtig. Die Einheit von Tier-Pflanze-Boden brachte höhere Erträge. Doch die oberen politischen Ebenen wollten davon nichts wissen. Auch juristisch konnte Leder die Spezialisierungen nicht verhindern. Als er schließlich den Vorsitz der LPG übernahm, kooperierte Leder trotzdem aus Überzeugung mit der LPG Tierproduktion „Neue Heimat Lommatzsch“ in Rauba. Auf diese „eigen sinnige“ Weise zog er sein Ziel durch. Getreu dem Motto: „Um die Partei kommen wir nicht herum, aber unsere Politik ist die Betriebswirtschaft!“ Für Leder stand die Ökonomie und die Leistungssteigerung seines Betriebes im Vordergrund. Er nutzte seine Mitgliedschaft in der SED, um Netzwerke aufzubauen. Leder wusste genau, mit welchem Funktionär er wie verhandeln musste und wer was entscheiden konnte. Aber Sonderrechte bekam er nicht. Dafür eckte der selbstbewusste Vorsitzende zu oft an. Seine kleine „Freiheit“ sicherte er sich mit Erfolg. Und die Kader zeigten seinen Betrieb zu gern vor. Delegationen aus der Sowjetunion, sogar aus Japan und Jemen kamen nach Lommatzsch. Als in den 1980er Jahren der „Welthopfentag“ in Dresden stattfand, besuchten die internationalen Gäste die Hopfenanlage in Altsattel. Auf 43 ha baute die LPG damals Hopfen an. Mehr als das Doppelte hätten die Funktionäre

NACHGEFRAGT

gewollt. Aber die gute Kostenstruktur rechtfertigte für Leder nicht, die Fruchtfolge der Pflanzenproduktion aufzugeben. Die Auszeichnung als „Ritter des Hopfens“² kitzelte nicht seine Eitelkeit. Er wollte zwar wirtschaftlichen Erfolg, aber die Produktionsabläufe mussten händelbar sein. Die Belieferung von „Elbtal“ mit Gemüse blieb eine wichtige Aufgabe. Weißkohl, Blumenkohl, Grünerbsen, Bohnen und Spinat wuchsen ebenso auf den insgesamt 4660 ha Anbaufläche wie Getreide und Zuckerrüben. Mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigte die Genossenschaft. Darunter befand sich eine eigene Baubrigade mit 50 Mann.

Die Feldarbeit, besonders im Gemüseanbau, blieb aber trotz aller Mechanisierung eine körperlich schwere Arbeit. Umso wichtiger war für Leder die soziale Fürsorge für seine Mitarbeiter. Er ließ den Hof in Barmenitz sanieren und erweitern. Ein Ledigenwohnheim und das Kulturhaus entstanden. Die neue moderne Großküche sicherte die Mittagsversorgung und belieferte auch Kitas und Schulen der Umgebung. Einmal in der Woche hielten die Hausärztin Frau Dr. Schwenke und Zahnarzt Dr. Otto hier ihre Sprechstunde ab. Auch die Friseurin kam direkt auf den Hof. Durch den Ausbau von weiteren verfallenen Höfen und dem Neubau von Wohnungen in Dörschnitz, Wuhnitz und Striegnitz schaffte die LPG heißbegehrten Wohnraum für junge Familien. Möglich waren diese Sozialleistungen durch die im Laufe der Zeit steigenden Erträge und damit auch wachsenden Einnahmen der LPG. Für die Striegnitzer wurde die LPG zu „ihrem Betrieb“. Sie waren stolz auf diesen Vorzeigebetrieb, der seinesgleichen im Landkreis und darüber hinaus suchte. Gottfried Leder gelang diese Entwicklung nicht zuletzt durch seine geschickte Menschenführung: Er war streng und hatte zugleich pädagogisches Einfühlungsvermögen. Er war autoritär und ließ dennoch gemeinsame Leitungsentscheidungen im Vorstand und Parteikollektiv zu. Ihm war klar, dass Fehler passieren konnten, doch sie mussten ehrlich zugegeben werden. Er hatte selbst die Größe, eigene Fehler einzugestehen. Gerechtigkeit und Verlässlichkeit, Genauigkeit und Weitsicht, Fleiß und Leistung, Ordnung und Pünktlichkeit waren ihm wichtige Tugenden. Er fand aber auch, nach harter Arbeit darf ausgelassen gefeiert werden. Die Stroh- und Erntefeste, besonders aber die Jahresabschlussfeiern mit Kulturprogramm und Modenschauen im Volkshaus³ sind bis heute legendär.

Auf diese Weise formte Gottfried Leder die Genossenschaft und gab ihr einen Geist, den die ehemaligen Mitarbeiter bis heute im Herzen tragen.

Das klingt nach starker Verklärung aus 30jähriger Rückschau, ist es aber nicht. Gottfried Leder war vor allem ein großer Menschenfreund und ausgezeichnete Landwirt. Anders als man heute erwarten würde, agierte er in erster Linie als Ökonom und keineswegs als Parteisoldat. Soziale Errungenschaften, die durch die guten Arbeitsergebnisse erst möglich waren, führten in seinen Augen wiederum zu wachsendem wirtschaftlichen Erfolg des Betriebes. Die Menschen wollten gern bei ihm arbeiten. Er förderte Frauen, obwohl die körperliche Arbeit schwer war und die Entlohnung geringer als die der Männer blieb. Er ließ sie Traktor oder Mähdrescher fahren und ermöglichte ihnen die Vereinbarkeit von Kindern und Arbeit. Aber er verlangte von jedem einzelnen LPG-Mitglied auch Leistung. So entsprach das „(Land-)wirtschaften“ Gottfried Leders wohl eher den Zielen der „sozialen Marktwirtschaft“ heute, als den Vorgaben der „entwickelten sozialistischen Gesellschaft“ damals. Auch an sich selbst stellte er hohe Ansprüche. Er war morgens der Erste und abends der Letzte im Betrieb. Urlaub gönnte er sich und seiner Familie nicht. „Urlaub verdirbt den Charakter“, war er überzeugt. Trotzdem mietete die LPG Ferienwohnungen in Binz und der Säch-

sischen Schweiz. Die Kinder der Mitarbeiter konnten ins Ferienlager nach Zschorna fahren und gegen Ende der 1980er Jahre reisten die Striegnitzer auch zum Baden ins Thermalbad mit Ferienhaussiedlung nach Kiskunmajsa.

Damit solche sozialen Leistungen möglich waren, musste Leder die Erträge des Betriebes stetig steigern. Nicht zuletzt verlangte das auch die zentral gelenkte Planwirtschaft von ihm. Daher war Rationalisierung das Zauberwort dieser Zeit. Größere Maschinen brauchten größere Feldflächen. Feldwege wurden eingeebnet, Bäume und Heckenstreifen verschwanden, Flächen wurden zusammengelegt, Bäche begradigt und Felder drainiert. Die „Ausräumung“ der Landschaft för-

der tatsächlich die Technisierung der Landwirtschaft. Sie führte aber auch zu steigender Bodenerosion. Der Löss ist bis heute das wichtigste Kapital der Bauern in der Lommatzcher Pflege. Und so legte die LPG Regenrückhaltebecken an, aus denen sie regelmäßig den Schlamm zurück auf die Felder fuhren. Das Becken in Alt-Lommatzsch baute die Stadt Lommatzsch zwar erst Anfang der 2000er Jahre, es wurde aber bereits unter Herrn Leder konzipiert. Denn Nachhaltigkeit und Umweltschutz durften nicht vergessen werden. Dünger war nur wenig vorrätig. Aber der Mangel sorgte für einen sparsamen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und trug dadurch zum Umweltschutz bei. Bevor Stickstoff beispielsweise auf die Felder aufgebracht wurde, kontrollierten Mitarbeiter die Feldschläge und rechneten den Düngemittelbedarf der Pflanzen exakt aus. Durch die Verwendung von Stalldung aus der Kooperation mit der LPG Tierproduktion Rauba ließ sich ebenfalls die Bodenqualität verbessern. Gülle wurde nicht auf die Felder ausgebracht. Für jeden gefällten Baum pflanzte die LPG zwei neue. Allerdings handelte es sich hierbei vor allem um Pappeln. Sie ließen das Landschaftsbild der Lommatzcher Pflege schließlich zur „sächsischen Toskana“ werden. Erntereif sollten die Pappeln später für die Streichholzindustrie genutzt werden. Soweit kam es nicht mehr.

Die politische Wende 1989 und in deren Folge die deutsche Wiedervereinigung besiegelten das Ende der LPG „Helmut Just“ Striegnitz. Gottfried Leder musste auf dem Höhepunkt seines Erfolges nun sein Lebenswerk selbst „abwickeln“. Und er tat es wiederum mit höchstem Verantwortungsbewusstsein für seine Mitarbeiter. Für die Abfindung der Mitglieder brachte die erzwungene Trennung der LPGs in Pflanzen- und Tierproduktion Nachteile. Während die eingebrachten Feldflächen bares Vermögen waren, stand die LPG Tierproduktion schlechter da. Tiere und Technik, die mit Gründung der LPGs eingebracht werden mussten, waren längst nichts mehr wert. Leder erkannte schnell, dass sich daraus große Konflikte ergeben könnten. Deshalb initiierte er im Januar 1991 die Fusion der LPG Striegnitz mit der LPG Tierproduktion „Neue Heimat Rauba“. Einen Monat später löste sich die vereinte LPG auf.



Foto: W. Gröbler

NACHGEFRAGT

Die Mitglieder wurden entlassen, aber sie erhielten gerechte und durchaus ansehnliche Auszahlungen. Denn anders als andere LPGs oder Betriebe der DDR verfügten die Striegnitzer über hohe Vermögenswerte. Für diese gerechte Lösung sind die ehemaligen Mitglieder Gottfried Leder bis heute dankbar. Am 1. März 1991 ging schon die Agrargenossenschaft Striegnitz unter Leitung seines früheren Stellvertreters Wolfgang Grübler an den Start. Er führt die mit rund 3.000 ha und ca. 1000 Milchkühen nicht mehr ganz so große Genossenschaft bis heute durchaus im Sinne von Gottfried Leder weiter. Leder arrangierte sich mit der Situation und ging in Rente. Bis ins hohe Alter verfolgte er aber die Entwicklung der Striegnitzer aktiv mit. Er schätzte die Treffen mit ehemaligen Kollegen und behielt seine „Flurfahrten“ mit dem Fahrrad oder seinem Auto bis ins hohe Alter bei.

Gottfried Leder hat einen Platz im Lommatzscher Geschichtsbuch mehr als verdient. Die Wertschätzung für ihn als Person und für seine Arbeit besteht noch nach 30 Jahren unverändert. Das spricht für seine geradlinige Persönlichkeit und hohe fachliche Kompetenz. Die ehemaligen Mitarbeiter von Gottfried Leder erinnerten sich im Gespräch an keine Schwachstellen oder Fehler. Doch sicher war auch Leder nicht davor gefeit. So blieb bei seinem Arbeitspensum seine Familie bestimmt so manches Mal auf der Strecke. Als Chef konnte er auch nicht jedermanns Freund sein. Aber er hat Großes geleistet! Ihm gelang die Modernisierung der Landwirtschaft in der Lommatzscher Pflege. Unter seiner Leitung verbesserte die LPG die Lebensqualität für die Menschen in den Dörfern maßgeblich und seine Persönlichkeit hat viele Menschen in ihrer Entwicklung nachhaltig geprägt. Wir werden die Erinnerung an ihn bewahren.

Dr. Anita Maaß, Bürgermeisterin

Hohe Ackerkultur

in der LPG Pflanzenproduktion Striegnitz, Kreis Meißen —

unsere Visitenkarte

agra 76

Wir stellen uns vor:

Wir Genossenschaftsmitglieder und -bauren der LPG Pflanzenproduktion Striegnitz nehmen unsere Verantwortung für die Sicherung einer gesunden Ernährung der Bevölkerung und die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen sowie der Tierproduktion mit hochwertigen Futtermitteln wahr, indem wir durch effektive Nutzung des Bodenfonds und durch planmäßige Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit die Ackerkultur ständig erhöhen und stabile und steigende Erträge erzielen.

Am Beispiel unserer LPG wird deutlich, wie durch Vertiefung der Kooperationsbeziehungen jeder gesellschaftliche Entwicklungsschritt mit einer höheren Produktion verbunden sein muß. Für die hervorragenden Produktionsergebnisse wurde unsere LPG dreimal mit dem Titel „Betrieb der hohen Ackerkultur“ ausgezeichnet.

Hauptprodukte

	ha	% d. AF
Getreide	2 480	56,1
Zuckerrüben	610	13,7
Gemüse (ohne Zwischenfrucht)	547	12,5

Produktionsbedingungen

Landwirtschaftliche Nutzfläche: 4 666 ha
davon AF: 4 413 ha
Grünland: 121 ha
Lsg: 37
Niederschlag: 560 mm
mittlere Jahrestemperatur: 8,8 °C
AK-Besatz/100 ha: 10,5
AK mit abgeschlossener Ausbildung: 71,9 %
materiell-technische Basis für industriemäßige Pflanzenproduktion:
— Traktoren ZT 300/303: 22
— Mähdräher E 512: 10
— Mähbündler E 280: 4
— Rodelader KS-6: 3
— Beregnungsfläche: 2 000 ha

¹ Wolfgang Grübler (ab 1978 im Betrieb und 1989 stellv. LPG-Vorsitzender), Karl-Heinz Krassa (1963–1991 im Betrieb, Leiter der Ausbildungsstätte Altsattel und Lehrmeister), , Christine Zieger (1978–1991 im Betrieb, Buchhalterin und verantwortlich für Kultur und Soziales); Horst Bieber (1971–1989, Kranfahrer, Brigadier, Hopfenmeister) und Karl-Friedrich Schmidtgen (Bauleiter, 1981–1991)

² bedeutende internationale Auszeichnung

³ Heute Schützenhaus

FREIZEIT UND VEREINE

Nun will der Lenz uns grüßen...

Der Frühling hat lange auf sich warten lassen, alles war trist und grau und sooo kalt. Aber Vogelgezwitscher und die vielen bunten Frühblüher künden davon, dass es nun mit dem Winter vorbei ist. Corona ist noch nicht vorbei, noch lange nicht. Damit haben auch Vereine eine schwere Zeit. Trotzdem wollen wir uns nicht unterkriegen lassen, und so haben die Frauen vom Dörschnitzer Weiberstammtisch einen Osterbrunnen geschmückt und aufgestellt, coronakonform natürlich, paarweise und unter Beachtung der AHA-Regeln. Da steht er nun am Bürgerhaus und soll daran erinnern, dass wir zuversichtlich sind; dass auch diese schwierigen Zeiten einmal ein Ende haben. Ein farbenfrohes leuchtendes Zeichen auch dafür, dass es den Verein der Dörschnitzer Eintracht noch gibt, auch wenn aktuell keine Treffen, Chorstunden und Stammtische stattfinden. Wir stehen in den Startlöchern, und sicher gehen uns auch die Ideen nicht aus. Zeit zum überlegen und planen haben wir ja mehr als genug.

Wir möchten auf diesem Wege auch alle ermuntern, selbst solche Zeichen zu setzen. Man kann den Garten und den Zaun schmücken, die Fenster oder die Haustüren und anderen damit sagen: Hier sind wir, und wir halten durch! Wir sehen auch das Schöne und Bunte in diesen Tagen, und wir alle hoffen, diese Zeit unbeschadet zu überstehen. Bleibt alle gesund!

Evelyn Zobel, im Namen der Dörschnitzer Eintracht und des Weiberstammtisches



FREIZEIT UND VEREINE

■ Neues von der Eisenbahn

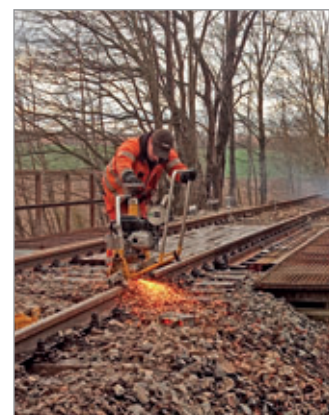
Nachdem am 23.06.2018 der erste Zug zur Wiedereröffnung der Strecke Nossen-Ziegenhain fuhr, war es in den letzten beiden Jahren seitens der NRE etwas ruhiger auf der Strecke nach Riesa geworden.



Aufmerksame Bürger haben es jedoch schon bemerkt: auf der Eisenbahnstrecke herrscht rege Betriebsamkeit. Unterstützt durch die Firma Willke arbeitet die NRE an der Streckenerüchtigung auf dem Abschnitt von Ziegenhain nach Prausitz. Am 19. März wurden die im Vorfeld gewechselten Schienen in Scheerau und zwischen Eulitz und Leuben verschweißt. Nach erfolgter Streckenabnahme sind ab der zweiten Jahreshälfte Güterzugfahrten von Nossen bis Prausitz vorgesehen, wo die Kunden der NRE schon auf diese Transportmöglichkeit warten.

Bei den Freischnittarbeiten im Lommatzscher Stadtgebiet kamen auch sehr unschöne Tatsachen zum Vorschein. Es gab leider etliche Mitbürger, welche ihren Müll einfach an der Bahnstrecke entsorgten. Es wurde an den Gartenanlagen auch genug Grünschnitt, teilweise sogar in Plastetaschen verpackt, vorgefunden. Hierbei möchten wir auf die Pflicht zur Eigenkompostierung in Kleingärten hinweisen.

Welche Möglichkeiten für Veranstaltungen oder gar Sonderfahrten zukünftig für den FELP bestehen bleibt noch mit der NRE abzuklä-



Beim Verbinden von Gleisen wird das sogenannte Thermit-Schweißen verwendet. Die Bestandteile für die Schweißung befinden sich in einem Behälter, werden entzündet und dann läuft das Schweißgut in eine Metallform am Gleis. Danach ist die Verbindungsstelle noch zu säubern und zu verschleifen. Wer sich dafür interessiert kann sich den Ablauf bei Youtube ansehen: <https://www.youtube.com/watch?v=IBI4XofGOPQ>.

ren. Momentan bremst Corona jegliche Aktivitäten des FELP aus. Hoffen wir, diese Zeiten recht bald hinter uns zu lassen, damit wieder Fahrten mit der Bahn ab Lommatzsch möglich sind.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund
Ihr FELP

INFORMATIONEN

■ Liebe Demokratie, 10.03.2021

zuerst einmal möchte ich sagen, dass es stimmt. Ja ich habe schon viel von Dir gehört. Schließlich gestaltest du unseren Alltag. Ich mag mir gar nicht vorstellen wollen, wie es wäre mit einer anderen Regierungsform leben zu müssen. Demokratie, bitte mach Dir nicht so viele Gedanken, dass wir Menschen dich vergessen. Manchmal schätzen wir die Dinge, die für uns nun selbstverständlich sind, viel zu wenig.

Ich finde es sehr gut, dass es dich gibt. Ich mag es, dass alle Menschen frei ihre Meinung vertreten können (Meinungsfreiheit) und dass wir alle das gleiche Recht haben. Damit möchte ich sagen, dass du uns Minderheitsrechte garantierst. Mit dir kann jeder Mensch in unserem Land mit seiner Stimme etwas bewirken bzw. die Zukunft mitbestimmen. Das heißt, dass die Staatsgewalt von uns ausgeht. Nicht zu vergessen, dass du uns vor den Gefahren der Willkür durch einen Einzelnen behütet. Mit der gegenseitigen Kontrolle der Gewalt ist es möglich, dass wir die Einhaltung der Grundgesetzverfassung sicherstellen. Auch mit den geordneten Machtwechseln nach vorherbestimmten Zeitperioden sicherst du dich sehr gut. Von Vorteil ist auch, dass die Bürger auf den politischen Entscheidungsprozess Einfluss nehmen und selbst entscheiden können. Dadurch hat die Entscheidung eine höhere Legitimität. Doch dies kann auch nach Hinten losgehen. Eine geringe Wahlbeteiligung kann dazu führen, dass eine politische Minderheit gravierende Entscheidungen herbeiführen kann. Dies ist wiederum eine mangelnde Legitimität.

Doch so gut ich dich finde, würde ich doch auch manches an dir ändern. Damit möchte ich sagen, dass es zwar gut ist, dass alle die gleichen Rechte haben, aber letztendlich haben die Stimmen unin-

formierter Menschen genauso viel Wert, wie die Stimmen der informierten Menschen. So sollte sich jeder Bürger vor einer Wahl mit dem Wahlthema befassen. Womit ich ausdrücken möchte, dass jede Meinung, die noch so abwegig ist, Gehör findet. Außerdem machst du Veränderungen manchmal sehr langsam, da alle mitreden müssen. Und Protestwähler geben die Macht an gefährliche rechte Parteien, die dem Land Schaden zuführen könnten. Dass jeder mitreden kann, kann auch Nachteile aufweisen. Zum Beispiel bei diskriminierenden Meinungen, die viele vertreten, die aber trotzdem nicht richtig sind. Zudem gibt es kaum langfristige Entscheidungsprozesse, weil hauptsächlich nur in Legislaturperioden gedacht wird, so dass sinnvolle Ideen, die die Zukunft stützen, nicht beachtet werden. Meiner Meinung nach sind auch die freien Mandate nicht so frei, wie es sein sollte, da es immer noch einen gewissen Parteienzwang gibt. So sind die Abgeordneten in der Realität nicht nur ihrem Wissen und Gewissen verpflichtet.

Zum Schluss möchte ich sagen, dass es viel zu wenig Volksabstimmungen gibt. Man sollte gerade bei wichtigen Themen mehr Volksabstimmungen bei geringeren Hürden zulassen.

Nun Demokratie, ich habe sehr viele Punkte geschrieben, die man an dir verbessern könnte, doch auch Vieles, was ich an dir schätze. Letztendlich bin ich sehr froh, dass wir dich als Regierungsform haben. Ich als Jugendlicher kann mich nur mit Dir frei entwickeln, denn Dir ist es egal welche Religion, Hautfarbe und Geschlecht ich habe. Du hast recht, die Menschen sollten dich weniger für alltäglich halten und dich viel mehr schätzen. Gerade bei unserer Landesgeschichte sollte man dir dankbar sein. Es wäre schön schon bald von Dir zu hören.

Liebe Grüße, deine Lena

Lena Elschner, Churschütz, Klasse 9,
Oberschule Anne Frank Stauchitz

INFORMATIONEN

Sammeltermine für Gelbe Tonne, Blaue Tonne, Bioabfall und Restabfall

Stadt und Ortsteile

Restabfall 09.04. und 22.04.
Bioabfall 03., 10., 16., 23. und 30.04.
Blaue Tonne 09.04.

Vierradbehälter (wöchentlich)
Restabfall Dienstag
Blaue Tonne Montag

Notdienste der Zahnärzte

Notdienste auch im Internet: www.zahnaerzte-in-sachsen.de
jeweils samstags und sonntags 09:00 Uhr bis 11:00 Uhr

Bereich Lommatzsch/Nossen

- 02.04. Dr. Günter Trommer, Coswig, Kötzter Straße 1
Telefon: 03 52 3/75 03 9
- 03.04. BAG G.+M. Kaufer, Weinböhla, Rathausplatz1
Telefon: 03 52 43/ 32 33 5
- 04.04. BAG R. Sporn+ H. Richter, Meißen,
Brauhausstraße 12, Telefon: 03 52 1/ 45 32 75
- 05.04. Dr. Katrin Fiedler, Meißen, Cöllner Strsße 14
Telefon: 03 52 1/ 72 73 10
- 10./11.04. Praxis Evelyne Helbig, Coswig, Moritzburger
Straße 73, Telefon: 03 52 3/ 60 28 0
- 17./18.04. BAG Wende, Wende, Lenzer, Meißen, Neugasse 33
Telefon: 03 52 1/ 45 25 21
- 24./25.04. Dr. Lutz Schwitzky, Niederau, Ring der Einheit 10
Telefon: 03 52 43/ 50 95 1

SCHADSTOFFMOBIL
kommt am 27. April 2021

Die Durchführung der Termine wurde durch die ZAOE bestätigt.

- Striegnitz, Wertstoffcontanteinerplatz
11:00 bis 11:30 Uhr
- Neckanitz, Parkplatz Neckanitz Nr. 15
12:30 bis 13:00 Uhr
- Lommatzsch, Promenadenweg
13:30 bis 14:00 Uhr
- Wachtnitz, Haltestelle Eigenheime
14:30 bis 15:00 Uhr



GESCHICHTE

■ Lommatzcher Geschichte(n)

Das Wasserwerk Lommatzsch, Teil 15 – Der Pumpenraum (2)

Der Beginn der Saugleitung, deren Zulauf von jeder der drei Kammern des Rohwasser-Erdbehälters separat erfolgte und die in den einzelnen Saugleitungen der drei Reinwasser-Kreiselpumpen endete, lag in jenem Raum, welcher der ehemalige Eingangsbereich des ersten kleinen Lommatzcher Wasserwerkes war. Unmittelbar hinter der Rückwand dieses Gebäudes befand sich jener Erdbehälter und in besagten Raum führte durch das Mauerwerk die erste der drei Saugleitungen, aus der linken Behälterkammer kommend. Auf diesem relativ kurzen Leitungsabschnitt waren mehrere für den Betrieb des Wasserwerkes wichtige Einrichtungen angebracht: Am höchsten Punkt der Leitung war eine Vakuum-Pumpe installiert. Diese Pumpe wurde von den Maschinisten in jeder Schicht kurz in Betrieb genommen. Sie diente dazu, die sich mit der Zeit in dieser Leitung ansammelnde Luft zu entfernen, welche sonst in größerer Menge zum Abreißen des Förderstromes der Kreiselpumpen und zu Pumpen-Ausfällen und Havarien führen konnte. Am 10. Mai 1989 wurde diese Pumpe, im Zusammenhang mit der Rekonstruktion des Wasserwerkes, nach 25 Jahren ersatzlos außer Betrieb genommen. In diesem Leitungsbereich befand sich auch die Entleerung des Erdbehälters, sowie die Wasserproben-Entnahmestelle für Rohwasser. Eine absolut bedeutsame Voraussetzung, das Wasserwerk zu bedienen, auch über die Jahre der Handbedienung hinaus, war ein etwa zwei Meter langes, ebenfalls dort befindliches und mit einem schmalen Brett hinterlegtes Glasrohr, welches den aktuellen Wasserstand des Erdbehälters anzeigte und für die Maschinisten die einzige Möglichkeit war, die Rohwassermenge durch die Auswahl der geeigneten Brunnen an den schwankenden täglichen Trinkwasserbedarf anzupassen. Ein alter Maschinist erzählte mir, dieses Schauglas sei in den ersten Betriebsjahren noch nicht vorhanden gewesen und es sei erst später eingebaut worden. Um damals den Wasserstand im Erdbehälter in Erfahrung zu bringen, mussten die Maschinisten zu jeder Tages- und Nachtzeit und bei jedem Wetter den Erdbehälter ersteigen, eine der gusseisernen Luken öffnen um mit einer Petroleumlampe, einer Grubenlampe oder der privaten Taschenlampe den Wasserstand in der Tiefe zu erkennen. Da soll sich zu jener Zeit mancher Maschinist diesen Gang bei Regen und Schnee erspart und die Brunnen etwas großzügiger betrieben haben, was dann zur Folge hatte, dass zwar das Rohwasser reichte, jedoch auch zum Teil durch den Überlauf des Erdbehälters in der Keppritz verschwand. Die Leistung der anfangs noch kleinen Kreiselpumpen reichte schon bald nach der Inbetriebnahme des Wasserwerkes nicht mehr aus, die Trinkwasserversorgung zuverlässig zu sichern; man bedenke, dass auch einmal eine Pumpe für längere Zeit ausfallen konnte. Es musste eine schnelle Lösung her-was mich nun in die Lage versetzt, mein Versprechen zur Funktion dieses größeren Schachtes des Rohwasser-Erdbehälters zu erfüllen. Dieser Schacht befand sich unmittelbar hinter der Rückwand des Eingangsbereiches des alten Wasserwerkes. Oberhalb des Rohwasser-Spiegels wurde diese Rückwand zum Erdbehälter durchbrochen und in besagten Schacht wurden zwei Unterwasser-Pumpen gehängt. Deren zwei Leitungen führte man durch den Mauerdurch-



bruch in den Innenraum des Gebäudes wo sie sich zu einer gemeinsamen Leitung vereinten, welche als „Freileitung“ quer durch den benachbarten Pumpenraum verlief und in der gleichen Druckleitung endete, in welche auch die Kreiselpumpen förderten. Dass diese ganze, mehrere hundert Kilo schwere „freischwebende“ Konstruktion, deren Notwendigkeit unbestritten sei, lediglich von einem einzigen unbefestigten morschen Holzbalken abgestützt war (Bild) und täglich von den Mitarbeitern über viele Jahre gleich einem Damokles-Schwert unterquert werden musste, wirft kein gutes Licht auf alle Verantwortlichen, welche sich in jenen Jahren im Wasserwerk die Klinke in die Hand gaben. Erst 1984 wurde mir gestattet, den Holzbalken durch eine selbst gefertigte A-förmige eiserne Abstützung zu ersetzen. Diese zwei U-Pumpen im Erdbehälter waren übrigens der Beginn der Automatisierung des Wasserwerkes. Sie waren die ersten Pumpen, welche automatisch, abhängig vom Netzdruck, durch Kontakt-Manometer in der Filterhalle geschaltet wurden - mit fragwürdigen Folgen. Am 2. Februar 1987 wurde diese "provisorische" U-Pumpen-Leitung verschrottet, doch bereits am 25.03. 1988 ging wieder eine U-Pumpe im Erdbehälter in Betrieb, im Zusammenhang mit der Rekonstruktion des Wasserwerkes und in diesem Fall für einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum (bis 10.05.1989). Sie war durch einen belastbaren Feuerwehrschauch (B-Schlauch) mit der Filteranlage verbunden.

Sebastian Weisz

Fortsetzung folgt

Weitere Informationen im Internet unter: www.lommatzsch.de

100 JAHRE HANDBALL

■ Chronik des Handballsports in Lommatzsch 1923 bis 2023



Karl Fröhlich und Gerhard Meyer waren die ersten Sportfreunde, die 1946 mit dem Neuaufbau der Sektion Handball begannen. Die Handballer gehörten 1946 der SG Lommatzsch und ab 1950 der BSG Traktor Lommatzsch an.

■ 1950 Landesliga

Einen Meilenstein für die Entwicklung des Lommatzscher Handballsports setzte die 1. Männermannschaft im Jahr 1950 mit dem Aufstieg in die Landesliga, die höchste Spielklasse die es in der DDR zur damaligen Zeit gab.

An diesem Erfolg waren beteiligt:

die Sportfreunde Erhard Nitzsche im Tor, die Verteidiger, Wilhelm Gültner, Rudi Werner, die Läuferreihe Karl Fröhlich, Hans-Joachim Lüdecke, Horst Rennert und die Stürmer, Hans-Georg Harbach, Lothar Krauß, Rudi Mehnert, Helmut Elschner und Willy Knobloch. Dazu kamen die Sportfreunde Herbert Klug, Werner Pforte, Schönherr, Ludwig Ostermey, Werner Gottschalk, Walter Härtner, Arno Kissig, Mannschaftsleiter Hans Dreißig, Rudi Tuczek, Kurt Starke, Eberhard Büttner, Eberhard Schwärig, Heinz Fritzsche und Sektionsleiter Gerhard Meyer.

Diese Mannschaft begeisterte Anfang der 50-iger Jahre die gesamte Lommatzscher Bevölkerung und das ländliche Einzugsgebiet mit. Zu den Heimspielen kamen ständig sehr viele Zuschauer, vom Kind bis zum Erwachsenen. Es waren regelrechte Familienausflüge. Es war die Sonntags- Nachmittagsbeschäftigung der Lommatzscher. Anschließend kehrte man im Volkshaus ein und ließ den Sportnachmittag gemütlich ausklingen. Dabei standen die Spielanalysen (Lob und Kritik) für Mannschaft und Einzelspieler im Mittelpunkt.

Herr Altmann, ehemaliger treuer Handballzuschauer, machte die hier gezeigten Fotos und wir können sehen, wie die Zuschauer (850 bis 1200) dicht gedrängt um das Spielfeld standen. Vielen Dank an seinen Sohn, dass er uns diese Fotos zur Verfügung stellte. Unsere 1. Landesligamannschaft hatte eine Vorbildwirkung für die sportliche Entwicklung der Stadt Lommatzsch in der Nachkriegszeit. Sie trug wesentlich mit dazu bei, dass das Sportleben in Lommatzsch wieder aufblühte.

Ich hoffe meine drei Freunde Horst, Jochen und Ulli nehmen es mir nicht übel, dass ich jetzt einmal in der „Ich-Form“ schreibe und meine persönlichen Eindrücke aus dieser Zeit schildere.

10 bis 11 Jahren alt stand ich mit meinen Freunden zu jedem Heimspiel als Zuschauer auf dem Sportplatz. Wir erfreuten uns am Spiel der Mannschaft (wenn gewonnen wurde) und beobachteten genau die Einzelspieler. Unter besonderer Beobachtung standen bei uns natürlich die Stürmer. Wir wollten auch einmal so wie sie Handball spielen, Tore werfen und Siege bejubeln.

Am Montag nach dem Spiel ging unsere Truppe dann zum Sportplatz. Der war zu dieser Zeit neben dem Stadtbad unser Hauptaufenthaltsort. Ausgerüstet waren wir mit einem uralten unrunder Handball.

Nun versuchten wir die Torwürfe unserer Stürmer nachzuahmen. Die wir bereits optisch gut kannten.

Lothar Krauß spielte auf der halblinken bis linken Angriffsposition. Er hatte die große Gabe, einen Heber in die lange Torecke unterzubringen. Der Wurf war so hoch angesetzt, dass man dachte, er kommt nie an und trotzdem fiel er in das lange äußere Toreck. Es war ganz schwer, dies zu erlernen. Wir haben es lange geübt und brachten es doch nicht richtig. Mein Mitspieler in der Oberligamannschaft, Reiner Heller, konnte es fasst.

Helmut Elschner unser Halbstürmer, mitunter auch auf der Mittelposition, trat zu den Strafwürfen an. Er stand bei der Ausführung nur auf dem linken Standbein frontal zum Tor, hob gebeugt im Unterschenkel das rechte Bein nach hinten oben und warf. Das war damals ganz neu. Es wurde auf beiden Standbeinen stehend ausgeführt. Diesen Strafwurf zu kopieren war von unserer damaligen Wurfkraft her sehr schwer, denn der Ball kam kaum im Tor an. Ich versuchte es einmal in einem Spiel, dass auch mein Klassenlehrer

100 JAHRE HANDBALL

Herr Herbert Kuchler beobachtete. In der nächsten Mathematikstunde sagte er nur, „Peter, dass sah nicht gut aus.“ Also war der Ball nicht im Tor.

Rudi Mehnert, spielte Mittelstürmer, oder halbrechts, der auch ständig mit seine Mitspielern und mit dem Schiedsrichter diskutierte. Rudi beherrschte viele Finten mit Ball. Er machte ganz kurze Ausfallschritte und zog dann wurfarmfrei am Deckungsspieler vorbei. Auch Doppelfinten gehörten zu seinem Repertoire. Auch diese Finten übten wir stundenlang.

Mein Freund Reiner Frieske war ständiger Beobachter vom Stammtorhüter Erhard Nitzsche. Sie wohnten ja auch auf einer Straße.

Rainer hatte sich sehr viel vom Erhard abgesehen, schwebte in die Torecken ausgestreckt wie er und wurde einer der besten Torhüter der Welt.

Wenn Helmut Elschner nicht zum Strafwurf antrat, kam Hans Joachim Lüdecke aus der Läuferreihe zur Ausführung nach vorn.

Er warf den Strafwurf mit einem Schockwurf, seitlich stehend zum Tor. Den Ball klemmte er zwischen Handfläche und abgewinkelten Handgelenk, führte ruckartig den gebeugten Unterarm in der Ausholbewegung seitlich nach hinten oben und führte eine sehr schnelle Vorwärtsbewegung zum Torwurf aus. Kein Torwart konnte die Flugbahn des Balles antizipieren. Oh, bitten wir uns beim Üben dieses Wurfes die Zähne aus und brachten es nie richtig.

Wilhelm Gültner, der beste rechte Verteidiger, der in Lommatzsch gespielt hat, wurde von uns natürlich auch beobachtet. Wir erfreuten uns immer, wenn er wie ein „Terrier“ am Gegenspieler stand und diesem kein Vorbeikommen zuließ. Er verstand es sehr gut, immer an der Wurfarmseite zu stehen. Dies schauten wir uns ab und in meinem Handballleben stand immer, du musst die Wurfarmseite blocken.

Es kamen junge Stürmer dazu, die auch von uns kopiert wurden und große Vorbildwirkung brachten. Ich will an dieser Stelle zum Schluss noch zwei beschreiben.

Kurt Starke, im Spiel beinahe das Ebenbild von Rudi Mehnert in seinen Spiel- und Wurfhandlungen, aber auch in seinen „Platzgesprächen“. Er beherrschte viele Finten und besonders das Abdrehen mit Ball vor dem Deckungsspieler. Dies ging bei Kurt plötzlich und schnell. Auch diese Variante wurde von uns ständig in Eigenregie geübt.

Manfred Schilling, mein Kapitän im Oberligaspieljahr und den DDR-Liga Spieljahren, ein sehr eleganter, technisch begabter halbrechter bis rechter Stürmer auf der Außenbahn, immer bei Ballführung mit Blickverbindung zur Mitte, um eventuell eine neue Aktion einzuleiten. Manfred beherrschte eine sehr gut Finte, täuschte links mit kurzen Dribbelschritten an und zog wurfarmfrei am Deckungsspieler zum Torwurf vorbei. Seine Spezialität waren die sicheren und gefährlichen Aufsetzerbälle in die lange Ecke, die auch meistens zum Erfolg führten.

Er beherrschte auch die Doppelfinte mit Ball, die schwer von uns zu kopieren war. Er hatte in seinen kurzen Schritten eine große Schnelligkeit. Wir übten auch dieses stundenlang mit großer Begeisterung und natürlich mit viel, viel Spaß und Freude.

Wir wollten es einfach den Vorbildern nachmachen.

Es wird sich sicherlich nun mancher Leser fragen, warum schreibt der Kusch Peter nun das alles?. Ich will folgendes dazu sagen:

Es handelt sich um die Jahre 1950/51. Allgemein kann festgestellt

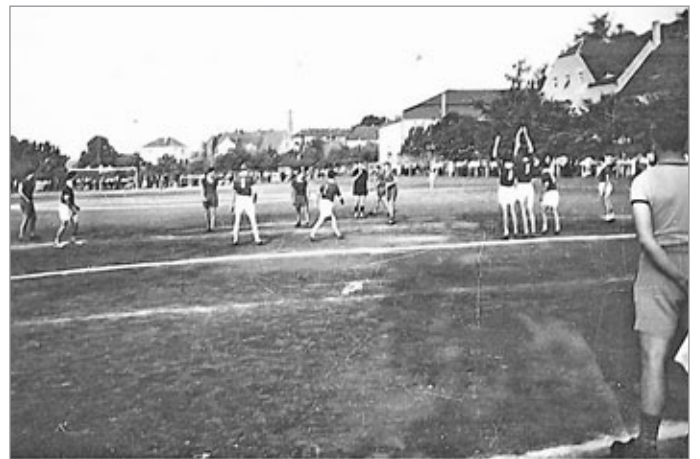
werden, dass diese Landesligamannschaft das Sportleben wieder aktivierte. Durch die Erfolge der Mannschaft hatten die Menschen Freude und Spaß nach den harten Nachkriegsjahren. Mannschaften aus Leipzig, wie Konsum Leipzig, Lok Leipzig, Motor Stötteritz, oder Burgstädt, Schleife, Baumwollspinnerei Chemnitz, Gablenz, Lok Pirna usw. kamen zu uns und damit hatten wir auch Gäste in der Stadt.

Speziell nun zum Thema; diese aufgeführten Spieler waren für uns Kinder die Lehrmeister. Sie vermittelten, wie schön der Handballsport ist, welche Wurftechniken es gibt, wie ein Spiel gestaltet wird, wie ein Kollektiv Berge versetzen kann und was das Wort Zusammenhalt bedeutet. Sie lernten uns das Handballspielen. Meine Freunde und ich wurden alle Mitglied der BSG Traktor und spielten ab 1951 in der Kindermannschaft. Wir hatten sehr schöne Erfolge mit Turniersiegen.

Im Jahr 1956, waren wir im B-Jugendalter und wurden beste Mannschaft der DDR, DDR Meister und FDJ-Pokalsieger. Ein Teil unserer Mannschaft konnte 1957 diese Titel noch einmal erkämpfen. 1958 als A-Jugend errangen wir den Bezirksmeistertitel und spielten um die DDR Meisterschaft.

Zu diesen Erfolgen der Jugendmannschaften wird noch einmal im Sektor Nachwuchsentwicklung ausführlich berichtet.

Meine Schlusssätze sollen sein: „Ein Dank an unsere beiden Platzwarte Rudi Müßigbrodt und Willy Päßler, sie hatten es nicht leicht, wenn wir in der Woche auf unseren geliebten Hartplatz auftauchten, aber sie duldeten es. Auch ihr beide habt indirekt Anteil an unserer sportlichen Handballentwicklung, Danke.“



100 JAHRE HANDBALL

Spielverlaufsprotokolle von Gerhard Meyer

Lammhoff. Gebirg 6:6 (6:5)

Auffälligkeit: Gelber, Gelber, braun, dunkel, braun, gelb,
 Gelber, braun, gelb, gelb, braun,
 E 10, 11, 12, 13, E 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20
 21: 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Motor Chemistry - Lommedoff 10:8 (7:1)

[illegible]

Levinoff - Leimoville Community 10:4 (6:12)

[illegible]

Lot. Dingy. Lemnisch 6:6 (4:0)

[illegible]

100 JAHRE HANDBALL

Fortgymnastik & Launappell
- letzte Feiertag -

Pinkegillpinke der I. Mannschiff in
der fassigen Leinwandige Taffel 'off'
1949/50

Hornung
Gilmer

Kruffe, E

Horne

Lindke *Frieff* *Binnert*
 Sittner

Glitz *Mosander* *Pfaffner* *Jacob* *Dierckhoff*
Ondelof

Kapitelmeister: *Frieff, Carl*

Münsterpfaffen Lein: *Stumpff, Paul*

Zugspitze Lein: *Welfe, Gustav*

1950: Die Mannschaft, welche Lommatzsch in der Landesliga Sachsen repräsentiert.



Hinterer Reihe von links: Hans-Georg Harbach, Lothar Krauß, Rudi Mehnert, Helmut Elschner, Willy Knobloch, Betreuer Hans Dreißig
Mittlere Reihe von links: Hans-Joachim Lüdecke, Karl Fröhlich Horst Rennert.
Untere Reihe von links: Wilhelm Gültner, Erhard Nitzsche, Rudi Werner.

Ehemalige Landesliga 1973 – 50 Jahre Handball

o.R.v.l.n.r. Eberhard Büttner, Rudi Mehnert, Horst Rennert, Karl Fröhlich, Heinz Fritzsche

Eberhard Schwärig, Kurt Starke, Willy Knobloch, Hans-Georg Harbach, Herbert Klug, Lothar Krauß.

u.v.l.n.r. Helmut Dürschke, Rudi Werner, Walter Härtner, Rudi Tuzcek, Wilhelm Gültner,
Hans-Joachim Lüdecke, Mannschaftsleiter Hans Dreißig

Nr	Wohnort	Wohnort	Wohnort	Wohnort
1	4. 14. 49	KWU W. W. W. I	4:4	1:1
2	16. 2. 50	W. W. W. I	11:1	
3	20. 3. 50	W. W. W. I	8:1	0:1
4	10. 4. 50	W. W. W. I	1:8	
5	30. 4. 50	W. W. W. I	8:5	
6	8. 5. 50	W. W. W. I	8:2	
7	18. 5. 50	W. W. W. I	6:4	
8	21. 5. 50	W. W. W. I	2:16	
9	29. 5. 50	KWU W. W. I	14:3	
10	3. 6. 50	W. W. W. I	4:6	
11	11. 6. 50	W. W. W. I	12:4	
12	18. 6. 50	W. W. W. I	14:15	
13	25. 6. 50	W. W. W. I	5:7	
14	2. 7. 50	W. W. W. I	10:1	
15	6. 8. 50	W. W. W. I	8:3	
16	13. 8. 50	W. W. W. I	4:10	
17	20. 8. 50	W. W. W. I	11:8	
18	27. 8. 50	KWU W. W. I	9:4	



Peter Kusch, Horst Hölzen, Jochen Heuert, Ulrich Kühne

Frohe Ostern!



INFORMATIONEN

Sportplätze in Lommatzsch – Geschichte und Geschichten!

Betrachtet man die Sportplätze in Lommatzsch, so könnte man zu dem Schluss kommen „alles in Butter – alles Bestens“! Doch beim näheren Hinsehen kommt man dann doch ins Grübeln. Doch wie war dies früher?

Die alten Sportler von Lommatzsch kennen noch den einzigen Sportplatz hinter dem „Schützenhaus“. Hier wurde Fußball und vor allem höherklassiger Handball gespielt. Bis in die DDR-Oberliga schafften es die Spieler der BSG Traktor. Namen wie Frieske und Lantsch gehen Einem da durch den Kopf. Die Macher von damals um Gerhard Meier oder Trainer Michalke boten großen Sport in Lommatzsch. Bei den Fußballern wuchsen die Bäume nicht so hoch, trotzdem, auch hier war „Leben“ auf dem grünen Rasen, hätte ich bald geschrieben. Doch Nichts war’s mit Rasen. Der Platz war ja so angelegt, dass auf den Außenbahnen das Gras wuchs, in der Platzmitte war Steinsand der Untergrund. War damals Alles möglich.

Nach dem das Großfeldhandball dann Anfang der Sechziger eingestellt wurde gings für die BSG Traktor auf den Kleinfeldplatz hinter der Kegelbahn. Ein Kleinod für alle Lommatzscher Sportler, besonders für unsere erfolgreichen Handballer. Und auch im Winter war hier Leben! Ja, da wurde der Platz zur Spritzeisbahn. Karl Fröhlich vereiste die Fläche und man hatte bis in die Abendstunden ein fast 20 x40 Meter großes Feld. Sogar Eishockey wurde abends gespielt. Aber da durften wir „Kleinen“ das Feld räumen für die „wahren Cracks“. Als dann der Handball in die Halle zog wurde es ruhig um den Kleinfeldsportplatz. Lediglich beim Beach-Volleyball und -Handball wurde die Fläche noch genutzt.

Und wie sah es bei den Fußballern aus? Anfang der „Siebziger“ wurde der jetzige Rasenplatz eingeweiht. Auf dem Hartplatz wurden Flutlichtstrahler installiert, also Straßenlampen an Masten montiert, ca. 16 Stück. Reichte zum Training aus, keinesfalls für einen Wettkampf, sollte es ja auch nicht.

Immer wieder eine Gefahr für den Platz war der so kleine, aber tückische Bach, unser „Keppritz-River“. Immer wieder kam es zu Überflutungen. So im Jahre 2002 und auch im Jahr 20005. Genau am 11. September! Nur mit viel Mühe und großen Körpereinsatz, und natürlich mit der Hilfe vieler Lommatzscher wurde der Platz vom Schlamm beäumt. Allen voran unsere damals neu gewählte Bürgermeisterin Frau Dr. Maaß! Auch viele Lommatzscher Firmen unterstützten die Sportler bei der Wiederherstellung der Spielfläche.

Diese wurde ja Anfang des neuen Jahrtausends neu aufgebaut. Die Firma Neumeier, damals noch in Petzschwitz ansässig, leistete da einen hervorragenden Job.

Die Fotos zeigen nochmal die Zustände in den vergangenen Jahrzehnten. Auch das neu renovierte Kassenhäuschen in seinem vorherigen Zustand. Und auch die Sanierung durch die Fa. Neumeier. Selbst der Kleinfeldplatz sah mal anders aus.

Doch nun ist der Platz in die Jahre gekommen. Viele Ereignisse hinterließen ihre Spuren. Volksfeste bis hin zum zweimal durchgeführten Terenc-Hill-Festival machen ein ungefährliches Sporttreiben nicht mehr möglich. So wurde als Erstes im Jahre 2017 auf Initiative des LSV 1923 eine neue Flutlichtanlage gebaut. Mit viel Engagement, körperlichem Einsatz und natürlich auch Geld entstand eine



INFORMATIONEN



Spielleute und Schulen wären bestimmt dankbare Nutzer. Und Organisationen wie das DRK, das THW oder weitere überregionale Vereine könnten diesen Platz nutzen. Nicht zu vergessen die Fußballvereine aus Leuben und Zehren, die in den Wintermonaten optimale Bedingungen hätten.

Wir werden die Planung weiter vorantreiben, werden Unterstützer und auch Geld „finden“ (z. B. über Crowdfunding) um dieses Vorhaben zu verwirklichen. Es soll ein Platz für alle werden, nicht nur für die Fußballer!

Rennert, Lommatzcher SV

der modernsten Anlagen. Sie sollte die Vorstufe zur weiteren Modernisierung der Sportstätte sein.

So wie im folgenden Bild soll auch unser Platz mal aussehen. Dieser Platz hier ist gerade in den letzten „Zügen“ seiner Fertigstellung im Dresdner Stadtteil Löbtau beim FV Hafen Dresden und den Löbtau Kickers.

Ein neuer Kunstrasenplatz soll in Lommatzsch entstehen. Doch plötzlich regt sich Widerstand! Klar, der Platz kostet noch mal über eine halbe Million, doch ist er doch für alle Gruppen zur Nutzung da. Wenn da argumentiert wird, dass ja z. B. man nicht mit Fahrzeugen auf den Platz darf, ist dies doch normal. Es ist ein Sportplatz! Dem Training für die Mitglieder aller Vereine und Kameradschaften (z. B. Feuerwehr) steht doch Nichts im Wege, körperliche Fitness ist doch für alle wichtig! Auch

KIRCHENNACHRICHTEN

■ Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinden Lommatzsch – Neckanitz und Dörschnitz – Striegnitz im Kirchgemeindebund Meißner Land

■ Wichtige Informationen zu Trauerfeiern

Wir weisen darauf hin, dass wegen der Coronabeschränkungen Trauerfeiern in der Friedhofskapelle nach wie vor nur im begrenzten Familienkreis möglich sind. Auf dem gesamten Friedhofsgelände gelten die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln. Wir danken für Ihr Verständnis.
Im Namen der Friedhofsverwaltungen
Pfarrer D. Saft, Pfarrer A. Sureck

■ Wichtige Informationen zu Gottesdiensten

Derzeit sind Gottesdienste nur mit OP- oder FFP2 Masken und unter Beachtung der allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln möglich. Bitte nutzen Sie nur die mit Gesangbuch oder Programm markierten Plätze im Kirchenschiff oder den Emporen sowie die markierten Ein- und Ausgänge. Zudem werden in Lommatzsch alle Gottesdienstbesucher gebeten, zum Ausfüllen der Teilnehmerkarten ihren persönlichen Stift mitzubringen und zu nutzen.
Pfarrer D. Saft

■ Gottesdienste Lommatzsch-Neckanitz

Gründonnerstag – 01. April

17.00 Uhr Andacht in der Kirche Lommatzsch

Karfreitag – 02. April

14.00 Uhr musikalische Andacht zur Sterbestunde
in der Kirche Lommatzsch

Ostersonntag – 04. April

10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lommatzsch

Ostermontag – 05. April

10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Neckanitz

Quasimodogeniti – 11. April

10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lommatzsch

Misericordias Domini – 18. April

10.00 Uhr Gottesdienst in der Kirche Lommatzsch

■ Gemeindegottesdienste Lommatzsch-Neckanitz

Finden aufgrund der gegebenen Umstände nicht statt!

■ Gottesdienste Dörschnitz-Striegnitz

Karfreitag – 02. April

14.00 Uhr Gottesdienst zur Sterbestunde
in der Kirche Dörschnitz

Ostermontag – 05. April

09.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche Striegnitz

KIRCHENNACHRICHTEN

■ **Gemeindekreise Dörschnitz-Striegnitz**

Finden aufgrund der gegebenen Umstände nicht statt!

■ **Jahreslosung**

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Lukas 6,36

■ **Christlich bestattet wurde:**

- Herr Theodor Gunter Zimmermann, Diplom-Landwirt aus Wuhnitz, 92 Jahre

■ **Mitteilung der Friedhofsverwaltung Lommatzsch**

Um unseren Friedhofsbesuchern jederzeit die Möglichkeit zu geben, auf unserem Friedhof die Toilette zu nutzen, wurde der Münzöffner eingebaut. Die Kosten betragen pro Nutzung 50 Cent. Leider müssen wir vermehrt feststellen, dass die Toilettentür absichtlich blockiert wird, damit sie nicht mit Bezahlung geöffnet werden muss.

Das Licht geht nur bei geschlossener Tür aus, und bei den kühlen Temperaturen produziert der elektrische Frostwächter die ganze

Zeit Wärme. Das dadurch Kosten für den Friedhof entstehen, wird nicht bedacht.

Wir bitten daher alle Friedhofsbesucher darauf zu achten, dass die Toilettentür geschlossen ist. Sonst sehen wir uns leider gezwungen, die Toilette verschlossen zu halten.

Ihr Pfarrer Dietmar Saft

■ **Öffnungszeiten des Pfarramtes:**

dienstags: 08.00 bis 12.00 Uhr

donnerstags: 08.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

■ **Erreichbarkeit:**

Pfarrer Saft: Telefon: 035241-829022,

Pfarrer Sureck: 035247-50011

Pfarramt/Friedhofsverwaltung: Telefon: 035241-52242

oder 035241-829021, Fax: 035241-52354

E-Mail: kg.lommatzsch_neckanitz@evlks.de

Friedhof: 0151 62315508 oder 035241-51301